

Stele 3 „Reformation – 1534“ (Straße Auf dem Graben)

Was musste ein Pfarrer machen, um in der Reformation evangelischer Pfarrer zu werden?

- Er musste sich körperlich fit halten
- Er musste nachweisen, wie er seinen Lebensunterhalt bestritt
- Er musste sich in Stuttgart prüfen lassen
- Er musste Zeugen für seinen Glauben stellen

Stele 4 „Armer Konrad – 1514 (Straße Auf dem Graben/Aichbrücke)

Warum erhoben sich damals die Bauern?

- Sie bestanden auf Tarifierhöhungen
- Sie wollten endlich auch mit Traktoren arbeiten dürfen
- Sie wollten neue Kartoffelsorten einführen
- Sie lehnten die Steuererhöhungen ab

Stele 5 „Leben um 6000 v.Chr.“ (Straße Auf dem Graben/Fußgängerbrücke über die Aich)

Steinzeitliche Jäger hatten...

- ...hier mit Mammuts gekämpft
- ...haben Pfeil und Bogen hinterlassen
- ...ganz besonders viele Kinder
- ...hatten hier ein Lager



Stele 6 „Die Große Auswanderung“ (Hintere Seestraße, beim „Haus an der Aich“)

- ...war ein Unternehmen fröhlicher Handwerksgehlen
- ...wurde vom König von Württemberg finanziert
- ...war für die meisten wie ein Spaziergang
- ...war ein Wagnis

Stele 7 „Walter Romberg“ (Hintere Seestraße/Bahnhofstraße)

Was verbindet Romberg mit Waldenbuch?

- Er war hier gerne in Ferien
- Er lebte hier, nachdem er ausgebombt worden war
- Er besaß hier eine Firma
- Er ist hier geboren worden

Stele 8 „Die Waldvogtei 1534 –1807“ (Zehntscheuer Bahnhofstraße/Wald-dorfer Straße/Vordere Seestraße)

Der Schönbuch war für die Waldenbucher wichtig...

- ...weil man da gut wandern konnte
- ...weil man dort Brennholz und Bauholz beschaffen konnte
- ...weil er ein hervorragendes Naherholungsgebiet ist
- ... weil sich die Bauern dort Wildschweine schießen durften

Stele 9 „14. September 1363“ (Marktplatz)

Wer verkaufte Waldenbuch?

- Die Grafen von Württemberg
- Der Schultheiß von Waldenbuch
- Die Herzöge von Urslingen
- Der Abt von Bebenhausen

Stele 10 „Georg Pfäfflin“ (Marktstraße)

Was zeichnete Georg Pfäfflin aus?

- Er machte Waldenbuch evangelisch
- Er versteckte eine Jüdin
- Er baute die Stadtkirche
- Er hatte viele Kinder

Stele 11 „Heinrich Mayer, Gustav Schleich und Hans Heinrich Ehrler“ (Auf dem Graben/Neuer Weg)

Welche Aussage stimmt?

- Alle drei waren Professoren in Tübingen
- Einer erhielt den Nobelpreis für Literatur
- Alle drei waren berühmte Dichter
- Einer erbaute die Tübinger Augenklinik

Die Lösungen:

1-a; 2-d;3-c; 4-d; 5-d; 6-d; 7-b; 8-b; 9-c; 10-b; 11-d.

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt in Wort und Bild ist die Stadt Waldenbuch. Kontakt: Fon: +49 7157 1293-0

E-Mail: stadt@waldenbuch.de Web: www.waldenbuch.de

Fotos: Stadt Waldenbuch / Grafikdesign Albig

Gestaltung: thomdesign.de

© 2014 Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung der Stadt Waldenbuch

Entdecken Sie...

Waldenbuch

- die Stadt mit Schokoladenseiten

Stelenspaziergang



In den schweren Jahren der
Kriegs- und Nachkriegszeit von
1942 bis 1946
wirkte in Waldenbuch der evangelische Stadtpfarrer

Georg Pfäfflin

Er versteckte die verfolgte Jüdin Ella Friedemann
(alias Braun) im Pfarrhaus, öffnete am
10. Dezember 1944 die Stadtkirche St. Veit für
den ersten katholischen Gottesdienst seit der
Reformation und überzeugte am 20. April 1945
Wehrmachtssoldaten, ihren sinnlosen und für
Waldenbuch gefährlichen Widerstand aufzugeben.
Nach dem Einmarsch der Sieger kümmerte er sich
um geschändete Frauen aus Waldenbuch.

Gestiftet von der Evangelischen Kirchengemeinde

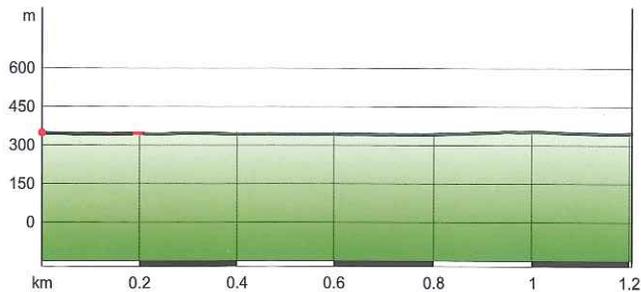


Toureninfo



1,2 km

Höhenprofil



Anlässlich des im Jahre 2013 begangenen Jubiläums „650 Jahre Württembergische Stadt Waldenbuch“ wurden von Bürgern und Organisationen insgesamt 20 Stelen zur Erinnerung an geschichtliche Ereignisse, Gegebenheiten und Personen, die mit der Waldenbacher Geschichte eng verbunden sind, gestiftet und an markanten Stellen aufgestellt. Elf dieser Stelen befinden sich im Stadtkern, neun weitere Stelen sind in den verschiedenen Stadtteilen außerhalb des Stadtkerns aufgestellt.

Die elf Stelen im Stadtkern können auf dem in der Karte beschriebenen kleinen Rundweg, der uns viele interessante Einblicke in die Vergangenheit unserer Stadt bietet, bequem erschlossen werden. Ein wenig muss man sich allerdings schon umschaun, denn manche dieser Informationstafeln sind nicht auf den ersten Blick zu erkennen.

Unser Rundweg beginnt am Ausgangspunkt gegenüber dem Landgasthof Rössle und führt zunächst über den Kreisverkehr an der Stuttgarter Straße, den Studentenweg und die Straße Auf dem Graben in die

Hintere Seestraße. Über die Bahnhofstraße und die Vordere Seestraße gehen wir bergan in die Marktstraße und kommen von dort schließlich wieder an den Ausgangspunkt zurück.

Mit diesem kleinen Ratespiel können die einzelnen Stelen leichter aufgefunden werden und der Spaziergang wird noch interessanter:

Stele 1 „August W. und Katharina G.“ (Fußgängerbrücke über die Aich zum Studentenweg)

Warum ist diese Tafel wichtig?

- a. Weil wir das Geschehene nicht vergessen dürfen
- b. Weil beide Vorbilder sind
- c. Weil beide ausgewandert sind
- d. Weil beide viel zu erzählen haben

Stele 2 „Die Schweizerstraße 1691 –1845 (Straße Auf dem Graben)
Welche Aussage ist richtig?

Die Schweizerstraße...

- a. ...endete in der Schweiz
- b. ... war die Marschstrecke der Schweizergarde
- c. ... war der Transportweg des Schweizer Käse
- d. ... führte über die Schweiz nach Italien

